

K

KULTUR REGION

News

LENZERHEIDE/ZORTEN/LAIN/VALBELLA

Ein 1. August mit Grössen der Bündner Kultur

In und um Lenzerheide findet morgen Samstag, 1. August, der Anlass Piazza cultura statt. Der Verein «Kultur am Pass» lädt laut Mitteilung zu insgesamt 15 verschiedenen Orten in Lenzerheide, Zorten, Lain und Valbella, wo von 12 bis 23 Uhr kostenlose Kulturveranstaltungen stattfinden. Angekündigt sind Veranstaltungen aus den Bereichen Clowntheater, Volksmusik, Swing und Blues, Klassik und Theater, aber auch Lesungen, Kunstausstellungen, Workshops und Märchenwanderungen können besucht werden. Gestaltet werden die Anlässe von Bündner Kulturschaffenden. Mit dabei sind unter anderen der Musiker Mattiu Defuns, die Schauspieler Gian Ruff und Felicitas Heyerick, der Komiker Rolf Schmid, die Musiker Mario Giovanoli und Elisabeth Sulser und die Kapelle Oberalp. Eine Anmeldung im Vorfeld bei den jeweiligen Platzpartnern ist obligatorisch. Infos dazu und das detaillierte Programm finden sich unter www.kulturampass.ch. (red)

SILS I. E.

Das Ländlertrio Pius Baumgartner musiziert am Nationalfeiertag

Das Hotel «Waldhaus» in Sils i. E. lädt morgen Samstag, 1. August, um 12 Uhr zu einer 1.-August-Feier mit Lunch und Schweizer Klängen ein. Auf der Terrasse im Lärchenwald spielt das Ländlertrio Pius Baumgartner. Dieses besteht aus dem Klarinettenisten und Saxofonisten Pius Baumgartner, aus der Kontrabassistin Martina Rohrer und der Akkordeonistin und Schwyzerörgelerin Jacqueline Wachter. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer 081 838 51 00. (red)

TSCHIERTSCHEN

Ursina Hartmann erzählt von Wald und Wiesen



Auf dem Geissboden oberhalb von Tschierschen liest die Churer Schauspielerin Ursina Hartmann am Sonntag, 2. August, um 14 Uhr Geschichten, die von Wald und Wiesen erzählen. Auf dem Programm stehen laut Mitteilung auch Geschichten für Kinder und Gedichte. Die Familienkapelle Inderbitzin aus Praden spielt dazu Lieder und Hausmusik. Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im Erlebnisstall in Tschierschen statt. Weitere Infos unter der Telefonnummer 081 373 11 24. (red)

CHUR

«Un divan à Tunis» läuft in der französischen Originalversion

Das Kinocenter in Chur zeigt am Montag, 3. August, und Dienstag, 4. August, jeweils um 19.15 Uhr den Film «Un divan à Tunis» in der französischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Das Werk handelt von der Psychologin Selma (Golshifteh Farahani), die einen wahnwitzigen Plan hat: Sie will in ihr Heimatland Tunesien zurückkehren, um dort eine Praxis für Psychotherapie zu eröffnen. Das Vorhaben der Französin stösst erst einmal auf Skepsis – aber auch auf grosses Interesse. Weil die bürokratischen Mühlen langsam mahlen, empfängt Selma ihre Kunden auf dem Dach eines Wohnhauses in Tunis. (red)



Bann gebrochen: Die Improvisationen von Saxofonist Marco Scipione reissen auch den Chef der Band, Mario Biondi, aus der anfänglichen Zurückhaltung. Bild Giancarlo Cattaneo

Intime Stimme mit sicherem Abstand

Beim sizilianischen Soulsänger Mario Biondi kommt das Publikum am Festival da Jazz kurz vor dem Endspurt nochmals voll auf seine Kosten.

von Christian Müller

Der Theatersaal im Hotel «Reine Victoria» füllt sich langsam für den ersten von zwei Konzertblöcken mit Mario Biondi an diesem Abend. Unter den Deckenmalereien des Mailänder Künstlers Antonio De Grada führen die Mitarbeiterinnen das Publikum zu den nummerierten Plätzen; jedes Grüppchen in sicherem Abstand zum nächsten. Und trotz dieses enormen Mehraufwandes betritt die Band pünktlich die noch dunkle Bühne, um nach der Anmoderation von Festivalgründer und Moderator Christian Jott Jenny mit viel Swing in den Abend zu starten. Biondi ist nicht zum ersten Mal am Festival. Jenny freut sich, mit ihm und seiner Band eine der wenigen ausländischen Formationen im Engadin begrüssen zu können.

Ob Swing, Groove oder Latin – Mario Biondi und seine Band zie-

hen jederzeit stilsicher und verleiht die richtigen Register. Gleichwohl herrscht während den ersten Stücken eine seltsame Zurückhaltung auf der Bühne. Ganz so, als ob die Band noch nicht richtig warmgelaufen ist. Doch der junge und enorm talentierte Saxofonist Marco Scipione vermag den Bann zu brechen. Seine frischen Improvisationen und Klangeffekte scheinen die Mitmusiker Max Greco (Piano, Gesang), David Florio (Gitarre, Flöte, Gesang), Max Laganà (Bass) und Christian Capiozzo (Schlagzeug) förmlich anzutreiben. Die Band spielt gelöst auf und reisst das Publikum beim funkigen Song «Serenity» beinahe vom Hocker.

Zumindest ganz hinten im Saal erheben sich drei von den Plätzen, weil sich das Tanzbein nicht mehr an das Schutzkonzept halten will. Und Mario Biondi entpuppt sich mit der Anmoderation zur Coverversion des Songs «Smooth Operator» von Sade als begnadeter Ge-

schichtenerzähler mit einer gehörigen Portion Schalk im Nacken.

Von der Kirche zum Crooning

Der sizilianische Sänger und Komponist Biondi wuchs in einer musikalischen Familie auf. Seine Grossmutter sang im Theater, der Vater stand als Cantautore auf der Bühne. Biondi selber trat schon früh in den Kirchenchor ein, arbeitet als Sessionmusiker und eröffnete mit erst 17 Jahren ein Konzert der amerikanischen Jazzlegende Ray Charles. Der Durchbruch gelang ihm mit dem 2004 veröffentlichten Song «This Is What You Are», welcher an diesem Abend natürlich nicht fehlen darf und von den vielen italienischen Gästen im Publikum vorsichtig mitgesungen wird.

Immer wieder lässt Mario Biondi seine sonore Stimme ganz nahe am Mikrofon erklingen und unterlegt die Schlussakkorde seiner Songs mit einem letzten tiefen Ton. Biondis Stimme steht in der

Fünf Fragen an ...

Christian Jott Jenny

Festivalgründer und St. Moritzer Gemeindepräsident



1 Dieses Wochenende ist grosses Finale des Festival da Jazz mit elf Konzerten.

Was ist Ihr Gefühl dabei? Wir sind froh, dass alles gut gegangen ist. Es blieb ja trotz allem ein Risiko, dass sich irgendwo jemand mit Corona anstecken könnte. Wir sind glücklich, weil das Festival super war. Und das Team ist müde wegen all der Extraschichten.

2 «A gentle return to live music» lautet das Motto. War es in den letzten

zweieinhalb Wochen denn immer so sanft und behutsam?

Nachdem alle Probleme aus dem Weg geräumt waren, ja. Schade war, dass wir aus unterschiedlichen Gründen einzelne Konzerte absagen mussten. Dafür konnten wir andere doppelt austragen. Am Ende hat alles irgendwie funktioniert. Improvisation ist alles! Jazz eben.

3 Nicht gerade gentlemanlike erschienen die Querschüsse des St. Moritzer Gemeindevorstandes mit einem Verbot kurz vor dem Start. Wie konnte das passieren? Auslöser war wohl ein Missverständnis: Die Festivalleitung hat die Outdoor-Konzerte nicht als dasselbe gesehen wie die Indoor-Konzerte, weil draussen Abstände problemlos

einzuhalten sind. Das Team hat dann kurzfristig massiv aufgerüstet. Ich will hier nicht in Wunden wühlen, einfach so viel: Wenn irgendwo in der Schweiz ein grösserer Kulturevent stattfinden soll, dann geht das künftig nur auf eine Weise: Indem die Behörden sich nicht nur als Kontrollinstanz, sondern als Partner verstehen.

4 Wie war der Publikumsauflauf? Sind die treuen Festival-da-Jazz-Besucher geschlossen zurückgekehrt? Wir hatten viele Stammgäste, aber auch viel neues Publikum, das extra fürs Festival ins Engadin kam. Tatsächlich gab es zwei Gruppen. Die einen besuchten vor allem die Indoor-Konzerte, die anderen, viele davon ältere Personen, sagten: Wir möchten noch nicht mit anderen in einen Saal.

Hinten im Saal erheben sich drei von den Plätzen, weil sich das Tanzbein nicht mehr an das Schutzkonzept halten will.

Tradition einer ganz besonderen Gesangstechnik: dem Crooning. Ein bekanntes Beispiel für diese warme und intime Gesangstechnik ist der amerikanische Soulmusiker Isaac Hayes und sein Song «Shaft» für den gleichnamigen Film.

Keine Nähe in diesem Jahr

Nicht ganz so nahe wie Biondis Stimme dem Mikrofon kommen sich an dieser 13. Ausgabe des Festivals da Jazz Publikum und Musiker. Sprecher Michael Rüegg betont, dass das Festival sich normalerweise als intimer Event sieht und gerade die Nähe den Charme des Festivals ausmache. Umso mehr freue es ihn, dass das Publikum zufrieden sei mit den Konzerten; trotz der umständlichen und aufwendigen Sicherheitsmassnahmen.

Auch an diesem Abend kommt das Publikum voll auf seine Kosten, obwohl dem kritischen Zuhörer mal ein falscher Ton im Ohr schwingt oder die Band nicht von der ersten Minute an in den Abend kam. Das Publikum genießt die Musik von Mario Biondi und kann ihm noch eine Zugabe entlocken, bevor er mit seiner Band wieder hinter den Bühnenvorhang entschwindet. Während die Mitarbeiterinnen bereits den Saal lüften für Biondis zweites Konzert an diesem Abend, schlendert das Publikum beschwingt und erfüllt von Soul und Jazz aus dem Saal – fast so, als wenn es ein ganz normales Konzert gewesen wäre.

Nächste Konzerte: David Helbeck spielt Filmmusik von John Williams. Heute Freitag, 31. Juli, 11 Uhr, Taiswald Pontresina. Michael von der Heide und Heidi Happy. Sonntag, 2. August, 21 Uhr, Hotel «Reine Victoria». Sowie Gratis-Konzerte täglich um 12 Uhr am «Kulm» Country Club, um 15 Uhr auf der Lakeside Stage und um 17 Uhr Apéro auf «Hausers» Terrasse.

5 Mehr als die Hälfte der Konzerte waren in diesem Jahr gratis. Wie kann sich das Festival da Jazz eine solche Grosszügigkeit leisten? Wir waren in anderen Jahren sparsamer, das zählt sich nun aus. Grundsätzlich machen die Ticketverkäufe nur einen vergleichsweise geringen Teil des Gesamtbudgets aus. Aber klar, unsere Sponsoren sind nicht an kleinen Strassenkonzerten interessiert. Jene finanzierte das Festival hauptsächlich aus eigener Tasche. Warum? Weil es wichtig ist, dass die Musik in unser Leben zurückkehrt. Und weil die Musiker ein Publikum verdienen. Hier möchten wir uns vor allem bei der Kulturförderung des Kantons Graubünden, aber auch bei den Gemeinden bedanken, die diese Konzerte ermöglichen. Das ist unbezahlbar.